

Das Hinterland der Costa Blanca

(24.04. – 05.05.2008)

Unsere 10-tägige Tekkingtour führt durch die schroffen Berge im Hinterland der touristisch stark erschlossenen Costa Blanca zwischen Valencia und Alicante. Während der Tour kommt man mit dem Urlauberrummel abgesehen von einem Abstecher nach Guadalest nicht in Kontakt und erlebt eine weitgehend ursprüngliche Natur- und Kulturlandschaft. Das Trekking besteht aus einer von uns erarbeiteten Route und kann durch die zahlreichen regionalen Wanderwege der Region (PR-V) beliebig variiert werden.

Valencia: Spaniens drittgrößte Stadt bietet sich mit seiner schönen Altstadt und dem spektakulären Ensemble moderner Architektur in der Ciudad de las Artes y de las Ciencias als spannender Auftakt der Trekkingreise an.

Anreise: Valencia wird u.a. preiswert von Air Berlin (über Palma de Mallorca) angefliegen; vom Flughafen mit der modernen Metro ins Zentrum

Unterkunft: Wir können das Hotel Valencia (Calle Convento San Francisco 7; www.hotel-valencia.com; DZ m.Frühstück 64 €) empfehlen. Die Lage in Bahnhofsnähe und direkt am Ayuntamiento in einer ruhigen Nebenstraße ist sehr praktisch.

Essen: Wir waren mit dem Tagesmenü einschl. Wein für 12 € im Restaurante Pipol (Calle Convento San Francisco 3) direkt am Hotel sehr zufrieden, wenn es auch belebtere Lokale z.B. im Bereich der Kathedrale gibt.

Anreise zum Trekking:

Mit der Bahn (ab Estación Norte) oder mit dem Bus (ab zentralem Busbahnhof, Busgesellschaft Travicoi) nach Cocentaina (jeweils eine Station vor dem Zielort Alcoy). Die Fahrzeit beträgt jeweils knapp 2 Stunden.

1. Tag Cocentaina – Mas de Lopis (Gehzeit ca. 3 Std.)

Vom Zentrum in Cocentaina geht es hinter dem Palacio de los Condes in die Calle Dolors und diese nach Norden bis zu ihrem Ende, dort nach links eine steile Pfadspur etwa 100 m hinauf, bis zu einem Betonweg (PR-V mit gelb-weißen Markierungen). Hier biegen wir nach rechts, folgen dem Weg stets bergauf, überqueren die Bahnlinie nahe eines Tunnelleingangs und gehen bis zur Straße. Dieser folgen wir bis zum Picknickplatz an der Ermita de Sant Cristofol. Weiter geht es auf der Straße unterhalb des Picknickplatzes, nun stets den gelb-weißen Markierungen des PR-V 37 und der Beschreibung im Rother Wanderführer (Wanderung 37) folgend, der bald als schöner Wanderweg am Nordhang der Sierra de Mariola ansteigt. Von den angegebenen Quellen hatten bei unserer Tour nur Font de Penya Banya, Font de Sanxo (sehr viel) und die Quelle am Mas de Lopis Wasser. Das kleine Plateau an den Ruinen des Mas de Lopis bietet schöne Zeltplätze.

2. Tag Mas de Lopis – Montcabrer (1390 m) – Barranc del Cint - Preventori Mariola l'Assumpcio – Via Verde (Gehzeit ca. 7 Std.)

Vom Mas de Lopis weiter auf dem PR-V 37 bis zum Sattel und dort nach links dem Schild zum Montcabrer folgen. Kurz danach an der nächsten Verzweigung stößt man auf den rot-weiß markierten GR 7, dem man nach links am steilen Hang des Montcabrer bergauf folgt. Ab der Font del Pouet (trocken) zweigen mehrere Wege nach rechts zum Gipfel des Montcabrer (ca. 20 min, einfach) ab. Nach diesem

Abstecher zurück auf den Hauptweg, der über einen weiten Rücken zieht. Wenig später verlässt der PR-V 37 den GR 7 und führt steil hinab nach Westen in den Barranc del Carrascale. Wir gehen durch lichten Wald in großem Linksbogen in ca. 1,5 Std. um das Mariola-Massiv herum. Die drei angegebenen Quellen haben wir entweder nicht gefunden oder sie waren nahezu trocken (Font de Julia). Kurz vor dem Coll de Sabata trifft man wieder auf den GR 7 und geht zur Passhöhe hinab. Hier aufpassen: Es geht den unscheinbaren Pfad des GR 7 nach Westen hinab. Nach ca. 15 Minuten treffen wir auf eine Piste, der wir nach recht bergab folgen und auf der wir nach einem Linksbogen zum Hof Mas de Capellans de Mariola gelangen. Hier links auf Schotterpiste zum Mas de Vilaplana de Mariola, wo es wieder links auf einem Asphaltsträßchen in Richtung der Schlucht des Barranc del Cint geht. Am Straßenende beginnt rechts unterhalb einer Grundstückseinfahrt der Wanderweg durch die Schlucht. Die Quelle unterhalb der Casaeta del Bunyoler lädt zur Mittagsrast ein. Dann geht es durch den spektakulärsten Teil der Schlucht an deren Ausgang man oberhalb von Alcoy auf eine Asphaltstraße trifft. Auf ihr gehen wir rechts bergauf (auch GR 7 und PR-V 160). Wir durchqueren einen Straßentunnel und gelangen zur Kirche Preventori Mariola l'Assumpcio. Ein Picknickgelände und eine kleine Bar bieten eine Rastmöglichkeit. Danach geht es noch ein Stückchen die Straße hinauf, bis GR 7 und PR-V 160 auf einen Pfad nach links in den Wald abzweigen. Wir folgen diesem Weg bis zur Kammhöhe, wo wir auf den grün-weiß markierten SLV 25.6 abzweigen. Vom nahen Felsgipfel haben wir einen schönen Blick auf die Stadt Alcoy. Im Linksbogen geht es um den Gipfel herum und mit Blick auf Alcoy in einem tiefen Einschnitt bergab. Der Pfad wendet sich nach einigen Minuten noch einmal nach Westen und führt in den Grund des Einschnitts hinab. Kurz vor dem tiefsten Punkt biegen wir wieder scharf nach links und steigen in der Schlucht nach Alcoy ab. Man erreicht ein Gewerbegebiet im Stadtteil Batoi und geht zur Landstraße CV-795 hinab. Diese überqueren und weiter hinab bis man auf die ehemalige Bahntrasse kommt (im Stadtbereich nur an den kurzen ehemaligen Eisenbahntunnels zu erkennen) und dieser auf der jetzigen Straße nach rechts (Westen) folgen. Schon bald beginnt am Ortsrand die Via Verde, die die alte Bahntrasse nutzt und bei Spaziergängern, Läufern und Radfahrern beliebt ist. Kurz vor dem ersten Tunnel gibt es eine Wasserstelle (obwohl mit „aqua non potable“ beschildert ist das Wasser gut trinkbar, wie uns Einheimische versicherten). Nun geht es weiter durch zahlreiche Tunnels und über die Talbrücke Pont de les Set Llunes. Eine Zeltmöglichkeit gibt es rechts der Trasse kurz vor dem vierten Tunnel nach der Brücke etwa 30 m vom Weg am Waldrand. Wasser bekommt man direkt nach dem folgenden Tunnel am Bauernhof (Wassertrog) unterhalb der Via Verde.

3. Tag Via Verde – Sierra dels Plans (1330 m) – Puerto de Benifallim (Gehzeit ca. 7 Std.)

Zunächst gehen wir weiter auf der Via Verde (ehem. Eisenbahnstrecke) nach dem Tunnel am Poliesportiu / Polideportivo (Sportanlagen) gibt es rechts des Weges eine Wasserstelle (letzte freie Wasserstelle bis zum Ende der Etappe). Vor dem nächsten Tunnel zweigt rechts ein als PR-V 132 gelb-weiß markierter Pfad in den Wald ab und steigt sehr steil an. (Der Weiterweg auf der Via Verde war 2008 aufgrund der Sperrung der beiden längsten Tunnel wegen einer Autobahnbaustelle nicht möglich.) Nach ca. ½ Stunde Aufstieg erreicht man eine Asphaltstraße, der man nach links bergauf folgt. Man passiert die Kapelle Ermita de Sant Antoni und rechterhand den Picknickplatz Paellers de Sant Antoni (evtl. Zeltmöglichkeit). Das Sträßchen führt nun steil bergab. In einer Rechtskurve zweigt der PR-V auf einem Fahrweg links ab und führt zur Straße N 340. Man überquert diese und die direkt am Hof Mas de

Regall entlangführende Autobahntrasse (Wegeführung nach deren Fertigstellung unklar). Nach dem Hof gehen wir hinunter zum Bachbett und direkt danach links weiter auf einer Piste. Diese verlässt den Bach, steigt an und überquert die alte Bahntrasse auf einer Brücke. Der Weg verläuft am Waldrand und wird später zu einem Pfad. Hier endet die gelb-weiße Markierung, obwohl man weiter auf dem PR-V 132 wandert. Man geht immer geradeaus auf dem Pfad, bis dieser auf eine Querpiste trifft. Hier schräg rechts gegenüber auf einen Fahrweg, der in engen Serpentina den Hang hinauf führt. Der Fahrweg geht wieder in einen Pfad über, der eben an Olivenhainen und Feldern entlang führt. Er trifft bald auf eine breite Piste. Der Weiterweg verläuft rechts bergauf.

Doch zunächst sollte man einen Abstecher zu den Felszeichnungen von La Sarga machen, die in den Felsüberhängen gegenüber liegen. Dazu nach links die Piste hinab und nach einer Rechts- und einer Linkskurve den beschilderten Pfad steil nach rechts hinauf. Bald führt nur noch ein undeutlicher Steig über Felsen zu den Überhängen hinauf. Die schönsten Darstellungen von Hirschen findet man in der rechten der zwei abgeäuzten Fundstellen ganz rechts in einem kleinen Überhang.

Wir gehen zurück zur Einmündung des Pfades in die Piste und folgen dieser bergauf in wenigen Minuten zum Hof Mas de la Cova. Hier links die Piste hinauf und durch ein Tor oder daran vorbei. Obwohl man hier Privatgelände durchschreitet, werden Wanderer geduldet. Nach einigen Wegebiegungen halten wir uns an der ersten Verzweigung rechts auf den kleineren Fahrweg. (Sollte man wie wir die Abzweigung verpassen und zum Hof „Els Plans de Baix“ gelangen, so geht man recht am Hof vorbei und hält sich an den nächsten drei Kreuzungen / Wegebiegungen stets rechts, bis man wieder auf den ansteigenden Fahrweg kommt.) Dieser beschreibt bald eine große Rechtsbiegung und führt in weiten Kehren bergan. Man geht auf den Gipfel Els Plans (mit Haus und Antennenmast) zu. Es folgt eine letzte kurze Kehre, man passiert noch ein Gittertor und hat den Bergkamm erreicht. Hier nach links auf den Gipfel zu. Vom Gipfel führt der nun wieder markierte PR-V weiter auf dem Kamm entlang. Wir aber steigen steil in südlicher Richtung auf einem ebenfalls gelb-weiß markierten Pfad ab. Nach wenigen Minuten (ca. 40 Höhenmeter unter dem Gipfel) zweigen wir an einem Steinmännchen auf einen unscheinbaren noch steileren Pfad (gelb-weißes Kreuz) nach links ab. Er führt direkt auf die deutlich sichtbare Kuppel einer alten Schneegrube zu. Von der Schneegrube geht es auf gutem Weg nach nach Osten und fast eben am Nordhang der vor uns liegenden Bergkuppe entlang. Der Weg verläuft durch ein kleines Waldbrandgebiet und wenig später auf einem Südhang mit weiten Blicken. Bald führt der Weg auf eine Piste hinab, der wir weiter nach Osten folgen, ohne mehrere Abzweigungen zu beachten. Bald taucht ein großes Löschwasserbecken auf. Etwas darunter (oberhalb eines Sportplatzes) fanden wir am Häuschen eines Wasserwerkes gutes Trinkwasser. Zurück auf der Piste geht es an einem großen Gebäude (Schullandheim o.ä.) vorbei immer auf der Hauptpiste bleibend. Kurz nach dem Gebäude bietet sich links eine ebene Lichtung oberhalb des Straßenpasses Puerto de Benifallim zum Zelten an.

4. Tag Puerto de Benifallim – Benifallim – Mas de Pau (Gehzeit ca. gut 2 Std.)

Wir gehen die Piste weiter hinab zum Straßenpass Puerto de Benifallim und überqueren die Hauptstraße. Wir folgen dem auf der anderen Straßenseite einmündenden Asphaltsträßchen für einige Meter, biegen dann jedoch auf den links abzweigenden Fahrweg ein. Ein grober Orientierungspunkt ist der Verlauf der Stromleitung. Wir steigen auf dem Fahrweg einige Minuten zu einem Sattel an, dann

geht es teilweise sehr steil bergab mit schönen Blicken auf die Sierra de Mariola und später auf das Dorf Benifallim. Der Fahrweg wird zum Weg und trifft schließlich bei einer Trafostation auf ein Asphaltsträßchen, das uns nach Benifallim hinabführt. An einer Querstraße halten wir uns rechts und gehen unterhalb des Kastells direkt ins Zentrum von Benifallim und schließlich zur Landstraße am unteren Ortsrand. Der Weiterweg verläuft nun leider für knapp drei Kilometer auf der Landstraße nach Penáguila. Hinter einem verlassenem Anwesen mit Kapelle und markantem Turm zweigt links das Zufahrtssträßchen zum schönen Landhotel Mas de Pau ab (Tel.: 965513111; Doppelzimmer m. gutem Frühstück 62 €; preiswertes Restaurant, Mo. Ruhetag).

Von hier kann man eine ausgedehnte Rundwanderung nach Penáguila und auf den Burgberg machen. Direkt gegenüber dem Anwesen mit Turm zweigt von der Landstraße eine breite Piste ab, die sich durch die Berge über eine Passhöhe und von hier steil hinab in einer guten Stunde nach Penáguila schlängelt. Hier beginnt die Besteigung des El Cerro Castell (s. Rother Wanderführer; Wanderung 31). In Penáguila gibt es nur eine Unterkunft (Casa Pico), die jedoch nur unregelmäßig, meist am Wochenende geöffnet hat. Von Penáguila geht man schließlich auf der Straße wieder 2,5 km zum Hotel zurück oder versucht es per Anhalter.

5. Tag Mas de Pau – Penáguila – Benasau – Sierra de Serrella – Collado de Borrell – Pla de la Casa (1379 m) (Gehzeit ca. 4 Std.)

In einer guten halben Stunde gehen wir auf der recht wenig befahrenen Landstraße nach Penáguila. Im Ortszentrum folgen wir von der Gemeindeverwaltung (ayuntamiento) die zentrale Straße bergab. An deren Ende geht es die leicht nach rechts versetzte Straße in gleicher Richtung weiter. Sie führt sogleich als Asphaltsträßchen aus dem Ort heraus, schwenkt zunächst nach links und kurz darauf wieder nach rechts. Sie verläuft erst durch Gärten und senkt sich dann in ein grünes Tal hinab. An dessen Grund überquert man das Bachbett auf einer Brücke und steigt sehr steil wieder aus dem Tal heraus. Durch Obst- und Olivenhaine gelangt man nach Benasau, wo es an der Kirche einen guten Brunnen gibt. Man geht auf der Landstraße zum östlichen Ortsausgang (Richtung Confrides), links liegt ein großes Restaurant. Kurz danach zweigt links ein Asphaltsträßchen ab, wo der gelb-weiß markierte Wanderweg PR-V 23 nach Quatretondeta beginnt. Er führt zuerst auf Asphalt, dann als Piste und später als Pfad am Südhang der Sierra de Serrella stets bergan. Der Pfad trifft auf eine breite Forstpiste, der man nun weiter folgt. Über eine Passhöhe gelangt man in ein von schroffen Bergen umrahmtes Hochtal, wo die Piste nun bergab verläuft. Kurz vor ihrem Ende zweigt ein als PR-V markierter Pfad zum schönen Gipfel Pla de la Casa ab (s.u.). Zunächst gehen wir jedoch weiter zum Ende der Piste, wo die gefasste Quelle Font de Cirer (2008 Bauarbeiten) zur Rast einlädt.

Von hier bietet sich ein Abstecher zu beeindruckenden Felsnadeln und –türmen oberhalb von Quatretondeta an (1,5 Std. hin und zurück). Hierfür folgt man ca. 15 Minuten bzw. 120 Höhenmeter dem Abstiegsweg nach Quatretondeta hinab. In einem Geröllfeld verlässt ein deutlicher Pfad den markierten PR, der weiter steil hinab führt, nach links. Wir gehen auf dem Abzweig von kurzen An- und Abstiegen abgesehen nahezu auf gleicher Höhe durch die Schotterhänge unter sekrechten Felswänden entlang zu den Felsnadeln. Nach ca. 30 Minuten spannender Entdeckungstour machen wir kehrt und gehen zur Quelle zurück, wo wir unsere Wasserflaschen für die Übernachtung und den kommenden Tag auffüllen.

Wir steigen kurz die Piste hinauf und biegen dann nach links in den Weg zur Pla de la Casa. Nach ca. 10 Minuten gelangt man auf die Passhöhe Collado de Borrell mit schönem Blick in das Tal von Guadalest. Rechts kommt man in ein paar Schritten auf den Wendepunkt am Ende einer Forstpiste, wo man recht komfortabel ein Zelt aufstellen kann.

Wer es noch einsamer und idyllischer mag, dem sei eine winzige Grasfläche direkt unter dem Gipfel der Pla de la Casa empfohlen, zu der es in 45 Minuten links vom Pass zunächst steil bergauf geht. Man überquert ein Hochplateau, kommt zu einer beeindruckenden Schneegrube und steigt die letzten Meter zum wunderbaren Aussichtsgipfel an.

6. Tag Collado de Borrell – Mallá del Llop (1357 m) – Puerto del Castillo – Embalse de Guadalest – Beniardá – Benimantell - Hostal El Trestellador (Gehzeit ca. 6 Std.)

Vom Collado de Borrell geht es auf dem nach Facheca beschilderten Pfad nach Osten unterhalb des schroffen Gipfels der Pla de la Casa entlang zu einem Rücken. Nun nicht nach links (Norden) in Richtung Facheca absteigen, sondern weiter auf dem Rücken und in die steile Südflanke der Kette der Sierra de Serrella einsteigen. Der Pfad ist mit Steinmännchen markiert. Wenn er sich langsam zu verlieren scheint, steig man zum Grat hinauf, wo man auf einen überraschend einfachen Weg trifft, der zum Gipfel der Mallá de Llop mit Betonsäule führt. Von dort gehen wir nicht weiter auf dem Grat, sondern steigen nach Nordosten ab, um auf den Weg zu gelangen, der in den breiten Trog des Barranc de la Canal hinabführt. Beim Abstieg durch das von steilen Felswänden begrenzte Hochtal passiert man eine weitere gut erhaltene Schneegrube, die rechts oberhalb des Weges liegt. Kurz darauf verlässt unser mit Steinmännchen markierter Pfad den Talgrund, steigt am Nordhang auf und umgeht eine Kuppe auf der Nordseite mit schönem Blick auf das tief unter uns liegende Dorf Castell de Castells. Der Pfad führt weiter nach Osten und stößt auf einen Fahrweg, dem wir in gleicher Richtung folgen. Jetzt steht noch ein letzter heftiger Anstieg zum Felsgipfel mit den Mauerresten eines alten Kastells bevor. Einen nach rechts abzweigenden PR lassen wir hier unbeachtet. Steil geht es nun zum Puerto del Castillo hinab, wo wir nach rechts auf einer Piste (teilweise betonierte) ins Guadalest-Tal mit dem großen Stausee absteigen. Die Piste stößt nach mehreren Kehren auf eine Asphaltstraße, der wir nach links (bergab) folgen. An einer Gabelung halten wir uns rechts, bald mit schönen Blicken über den Stausee. Die Fahrstraße schwenkt entlang des Zulaufes zum Stausee nach Westen und stößt an einer Brücke auf eine Landstraße. Es soll eine Möglichkeit geben, von hier zum Seeufer zu gehen und dann direkt nach Benimantell hinauf zu steigen. Wir sind jedoch der Landstraße am Schwimmbad vorbei nach Beniardá gefolgt, haben das Dorf durchquert und sind weiter auf der Straße nach Benimantell gegangen (etwas zäher Asphaltabschnitt). Auf der Hauptstraße geht es durch Benimantell in Richtung Guadalest. Kurz hinter dem Ort weist eine große Werbetafel nach rechts in eine kleine Asphaltstraße zum Hostal-Restaurante El Trestellador, das man nach 20 minütigem Anstieg erreicht. Der einfache Landgasthof (Tel. 965885221, Doppelzimmer mit Frühstück 58 €) hat einen schönen Blick zur Küste, einfache, zweckmäßige Zimmer und eine sehr gute bodenständige Küche. Das dreigängige Menü einschl. Hauswein für 15 € ist schmackhaft und reichhaltig. Besonders sei hier gazpacho empfohlen, wobei es sich um ein Auflaufgericht mit dünnen Nudelplatten, Hühner- und Kaninchenfleisch handelt.

Wer noch einen Spaziergang nach Guadalest machen möchte, geht vom Hostal in Richtung der kleinen Zufahrtsstraße zurück. Hinter dem zweiten Haus auf der rechten Seite steigt man auf einem Pfad hinab, trifft bald auf einen Fahrweg, auf dem man nach links in wenigen Minuten die große Landstraße erreicht. Auf ihr geht man nach links zu einer Kreuzung, von wo es nur noch wenige hundert Meter bis nach Guadalest sind. Das Dorf ist das Ausflugsziel der Costa Blanca schlechthin und völlig dem Massentourismus ergeben. Die Lage über dem Stausee ist schön, doch die Urlaubermassen und der Souvenirramsch lassen keine Atmosphäre aufkommen.

7. Tag Hostal El Trestellador – Font del Moli – Fuente Partagás (Gehzeit 2,5 Std.)

Vom Hostal geht man die wenigen Schritte zur Straße zurück und auf dieser nach links bergan. An einer Querstraße hält man sich links und erreicht nach wenigen Minuten rechter Hand den Picknickplatz Font del Moli. Mit Blick auf die gefasste Quelle steigen wir links den steilen Pfad zu einer Piste hinauf, der wir nach rechts bergan folgen. Nach einer Linkskurve biegen wir scharf rechts auf eine Piste, der wir so lange folgen, bis am Ende eines betonierten Abschnitts links ein deutlich schlechterer Fahrweg abzweigt, dem wir in südöstlicher Richtung bergauf folgen. Dabei haben wir schöne Blicke auf das Tal von Guadalest und bis zum Meer. Der Fahrweg schwenkt bald scharf nach rechts und führt nun in westlicher Richtung oberhalb eines kleinen Tales bergauf. Wir folgen dem Fahrweg über einen kleinen Sattel, durch ein Längstal mit Obstbäumen immer mit dem Höhenzug der Sierra de Aitana links über uns bis zum Picknickplatz an der Fuente Partagás. Hier oder ein Stück oberhalb am Weg in Richtung der Fuente Forata kann man gut zelten.

Am Nachmittag sollte man eine vierstündige Rundtour über die Sierra de Aitana (Rother Wanderführer; Wanderung 30 in umgekehrter Richtung) machen. Man startet oberhalb des Picknickplatzes auf dem botanischen Lehrpfad durch schöne Felsenlandschaft in Richtung Fuente de Forata. Von den Wasserbecken der Quelle geht es den Hang hinauf auf die Steilwand der Aitana zu, die man über eine kurze Kraxelei östlich der Sendemasten erklimmt. Nun geht es auf deutlichen Pfaden mit wunderbaren Weitblicken über den welligen Hauptkamm bis zum Collado de Tagarina, von wo man auf breitem Fahrweg wieder zur Fuente Partagás zurückkehrt.

8. Tag Fuente Partagás – Collado de Tangarina – Peña de Sella – Sella (Gehzeit 6 Std.)

Oberhalb der Fuente Partagás beginnt der nach Sella ausgeschilderte und durchgehend weiß-gelb markierte PR. Man steigt zum Collado de Tangarina auf und folgt auf der anderen Seite dem sanft abfallenden Fahrweg. Dieser macht eine große Schleife und führt auf die karstigen Kuppen der Berge über Sella zu.

Kurz bevor man diese erreicht hat, ist in einer Rechtskurve mit blauen Zeichen auf dem Boden ein schöner Abstecher zur Peña Divino möglich. Dazu zweigt man nach links in den Fahrweg, der uns in 15 Minuten zu einer Hausruine mit markantem Taubenturm bringt. Von dort geht es nach rechts auf einem Pfad zunächst durch Buschwald und dann über Felsen zum aussichtsreichen Gipfel hinauf.

Zurück am Abzweig folgen wir dem PR ein kurzes Stück bis er deutlich bergab führt. Wir sind nun auf einer Terrasse mit Olivenbäumen links des Weges auf undeutlichem Pfad in Richtung eines Hauses gegangen, wo wir auf einen nach links ansteigenden Pfad trafen, der uns durch lichten Wald zum Bergrücken brachte. Auf

diesem überschreitet man die Alto Peña de Sella (1157 m) und einige Nebengipfel immer entlang der Abbruchkante zum Barranco del Arc. Ab hier wieder gelb-weiße Markierungen und Beschreibung im Rother-Wanderführer (Wanderung 27). Dann trifft man auf einen Fahrweg, folgt diesem stets in westlicher Richtung bis zu einem Querweg, wo man links und sofort wieder rechts in der alten Richtung geht. Nach 5 Minuten zweigt man an einer Rechtskurve und Steinmännchen auf einen Pfad, der uns unangenehm steil und geröllig nach Sella hinabbringt.

Am oberen Ortsrand kann man in der Villa Pico (www.villapico.com) übernachten, die bei unserer Ankunft leider ausgebucht war. Restaurants und Läden gibt es am und unterhalb des Kirchplatzes. Eine schöne Zeltmöglichkeit bietet der Zelt- und Picknickplatz an der Fuente Mayor ca. 15 Minuten außerhalb des Ortes unterhalb der Straße zum Puerto de Tudons. Offiziell benötigt man zum Campen eine Erlaubnis der Gemeindeverwaltung (ayuntamiento, am Kirchplatz).

9. Tag Sella – Mas de Sacarets – Collado del Pouet – Font de la Solsida (Gehzeit ca. 5 Std.)

Man geht vom Kirchplatz von Sella nach Osten in Richtung des etwas außerhalb gelegenen, deutlich sichtbaren Friedhofs. Von hier folgt man der Asphaltstraße in den Barranco del Arc und hält sich immer links oberhalb des Talgrundes. Nach ca. 45 Minuten erreicht man ein Refugio im Kiefernwald. Hier geht es auf der nach Finestrat beschilderten Piste nach rechts und bald darauf im Linksbogen aufsteigend aus dem Barranco del Arc hinaus. Linkerhand erheben sich beliebte Kletterfelsen. In weiten Kehren gehen wir immer auf der Hauptpiste durch die bewaldeten Hänge. Am großen Haus des Mas de Sacarets (2008 fanden hier Renovierungsarbeiten statt) oberhalb des Weges sollte man versuchen, sich noch einmal ausreichend mit Wasser zu versorgen (Wasserhahn am Haus), da die Quelle am Übernachtungsort bei Trockenheit wenig bis kein Wasser haben kann. Nun geht man noch in ein letztes Tal hinein und hält nach der Kehre auf den markanten Felskamm zu. Kurz darauf zweigt im Wald ein mit einem Holzschild „Campana“ markierter Pfad nach links ab, der steil zwischen den Bäumen ansteigt. Er zieht schließlich relativ flach zum Collado del Pouet hinüber. Bereits hier könnte man recht gut zelten. Wir steigen jedoch nach Süden auf dem Anstiegsweg zum Puig Campana an und wenden uns nach etwa 10 Minuten nach links auf dem mit „Font de la Solsida“ beschilderten Weg. Die Quelle ist nach weiteren 10 Minuten erreicht. Bei unserem Besuch Anfang Mai 2008 war sie zwar nur ein spärliches Rinnsal, das jedoch mit Geduld ausgereicht hätte, um seine Wasserflaschen zu füllen. Wenige Meter unterhalb gibt es direkt unter einer imposanten Felswand am Weg ein ebenes Plätzchen mit fantastischem Blick zur Küste, das Platz für ein Zelt bietet. Problematisch wird es, wenn die Quelle trocken ist. Das unterhalb des Collado del Pouet gelegene Refugio Vera Catral hat kein Wasser. Es bleibt einem dann nur der Abstieg in Richtung Finestrat bis zum Font del Moli (gut 1,5 Std.).

10. Tag Font de Solsida – Puig Campana (1408 m) – Finestrat (Gehzeit ca. 5 Std.)

Vom Zeltplatz steigt man, nachdem man das Hauptgepäck in der Nähe deponiert hat, zurück zum Aufstiegspfad auf den Puig Campana, biegt auf diesen nach links ab und beginnt den Anstieg zum Gipfel. Zunächst geht es mäßig steil durch niedrigen Wald, dann in Serpentin eine Felsflanke hinauf, bis man einen Sattel erreicht. Um auf den links oberhalb gelegenen Hauptgipfel zu gelangen, geht man auf deutlichem Pfad in großem Bogen südlich um den Gipfelaufbau herum. Vom

höchsten Punkt hat man eine wunderbare Sicht auf die gesamte Küste von Dénia bis nach Alicante. Besonders auffällig ist die beinahe unwirkliche Hochhausstadt des Ferienressorts Benidorm direkt zu Füßen des Berges. Der Abstieg erfolgt auf dem gleichen Weg zur Font de la Solsida und von dort dem markierten Weg am Osthang des Puig Campana folgend bis hinab zur Font de Moli. Gegenüber der kräftigen Quelle liegt ein beliebtes Ausflugslokal. Von dort geht es weiter die Asphaltstraße in das Bergdorf Finestrat hinab. Nach wenigen Minuten weist ein Schild nach links zur Pension Retiro, die wir nicht ausprobiert haben. An der folgenden großen Straßenkreuzung befinden sich mehrere Bars und Restaurants (schon eindeutig auf englischsprachiges Publikum ausgerichtet) und die Haltestelle der Busse in die Küstenorte (z.B. Benidorm). Geradeaus geht es in das malerische Zentrum von Finestrat mit seinen engen Gassen. Eine zweite Übernachtungsmöglichkeit ist das englischen Eigentümern im Hostel Stil geführte, teilweise etwas unsaubere Orange House, wo hauptsächlich britische Kletterer unterkommen. Man erreicht es von der Kirche aus zunächst abwärts und dann in eine Gasse nach links bieugend, die aus dem Ort hinab zum Sportplatz und zum Friedhof führt, hinter dem das Orange House liegt.

Von Benidorm aus verkehrt die S-Bahn ähnliche Schmalspurbahn regelmäßig entlang der Küste nach Alicante.

Alicante: Sehenswert in Alivante ist insbesondere die große Festung, die über der Stadt thront und schöne Ausblicke bietet. Die Altstadt ist klein und wenig spektakulär. Der Rest der sich weit in die Küstenenebene ausstreckenden Stadt ist modern und geschäftig.

Rückreise: Der Flughafen El Altet wird von zahlreichen Charter- und Billigfluggesellschaften angefliegen. Der 11 km außerhalb gelegene Flughafen wird von der Plaza Puerta del Mar von der Buslinie C-6 (www.subus.es, Fahrzeit ca. 45 min.) bedient.

Essen: Man sitzt sehr schön in den Restaurants um die Plaza del Ayuntamiento, die alle ein preiswertes Tagesmenü anbieten.

Beste Reisezeit: April / Mai; der Sommer ist für ausgedehnte Touren definitiv zu heiß

Natur: Die Tour führt durch vereinzelte Waldgebiete (z.B. Sierra de Mariola), auf felsige Bergzüge und –gipfel sowie durch alte Kulturlandschaften mit Terrassenfeldern. Das Frühjahr ist mit seinen zahlreichen blühenden Pflanzen und den sie besuchenden Schmetterlingen besonders reizvoll. Es gibt kaum große Tiere zu sehen. Die imposantesten Greifvögel der Region sind die Gänsegeier, die im Barranco del Cint allerdings in großer Höhe über dem Weg nisten.

Kultur: Neben den Sehenswürdigkeiten von Valencia und Alicante führt das Trekking durch recht ursprüngliche Bergdörfer. In den Bergen trifft man auf mehrere Schneegruben, die „Kühlschränke“ des 18. und 19. Jahrhunderts. Ein Abstecher führt zu den prähistorischen Felzzeichnungen von La Sarga.

Schwierigkeit: Trotz der geringen Höhe der Berge von maximal 1500 m legt man viele Höhenmeter zurück, was bei sommerlichen Temperaturen und fehlendem Schatten äußerst schweißtreibend sein kann. Ein Problem ist auf manchen Etappen

die Wasserversorgung in der trockenen und karstigen Landschaft. Die Wegfindung ist aufgrund fehlender durchgehender Markierungen und schlechter Karten manchmal etwas schwierig.

Ausrüstung: Normale Trekking- und Campingausrüstung

Unterkünfte und Verpflegung: Wie oben beschrieben abwechselnd im Zelt bzw. in Landgasthöfen / Hostales.

Preis- / Leistungsverhältnis: Durch die günstige Anreise sowie den Wechsel von (kostenlosen) Zeltübernachtungen und erschwinglichen Hostales halten sich die Ausgaben in einem überschaubaren Rahmen.

Literatur und Karten:

- Rother Wanderführer – Costa Blanca
- Topografische Karten 1:50.000 Cartografía militar de España (ohne Darstellung von Wanderwegen und daher nur bedingt brauchbar, erhältlich z.B. in der Buchhandlung Regolf in Valencia, Calle del Mar, 22, nahe Kathedrale)
29-32 Alcoy und 29-33 Villajoyosa (je 2,90 €)
- gute Detailkarten zu den Wanderwegen um Alcoy auf <http://www.alcoyturismo.com/>
- Übersicht der Wanderwege PR in der Region:
<http://www.cma.gva.es/areas/montes/viasverdes/vias/prsl/alicante/INDEX.pdf>

Das Pingu-Urteil: Sicherlich gibt es großartigere Trekkingziele in Europa und in Spanien. Doch die Region bietet eine typische gebirgige Mittelmeerlandschaft mit hoher Wahrscheinlichkeit von sonnigem Wetter und das bereits in den Frühjahrsmonaten, wenn woanders noch kein Wanderwetter herrscht.